

Arbeit

vom RHI-Recruiting, der zudem mehr Frauen für die Technik gewinnen will. Work-Family-Balance sei für ihn verbunden mit Teilzeitarbeit, Kinderbetreuung, Homeoffice und geringfügiger Beschäftigung während der Karenz. Zudem hebt er hervor, dass es für Eltern eine große Erleichterung sei, wenn sie das Essen aus der Kantine nach Hause mitnehmen können.

Väterkarenz, die in der RHI in Leoben zwei und in Wien ein Vater in Anspruch genommen haben, müssten „aber rechtzeitig vereinbart werden“. Gut findet er die Beratungsgespräche vor der Karenz inklusive Karriereplanung. „Ich wünsche mir Modelle, die stärker auf die Lebensabschnitte abzielen und Alter, Arbeitszeit, Anforderungen und Reisetätigkeit berücksichtigen“, sagte Steinbach. „Gerade Jüngere kündigen oft, weil sie ihre Work-Life-Balance nicht leben können.“

Zeiteinteilung ist wichtig

Michaela Gstrein vom IHS-Institut bestätigt, dass heute die Souveränität, sich die Zeit einzuteilen, hohen Stellenwert habe. Und junge Männer wollen mehr Zeit mit den Kindern verbringen. Was es braucht, ist eine gute Zeiteinteilung beiderseits – im Alltag wie in den Ferien. Da sind Familien, Gesetzgeber, Unternehmen wie auch die Kommunen gefragt. Doch nach wie vor würden Chefs eher Autopannen tolerieren als kranke Kinder, so Gstrein. Mehr Offenheit wünscht sie sich bei der Väterkarenz.

Was passiert, wenn die Work-Family-Balance nicht stimmt, weiß Stadtrat und Hauptschullehrer Franz Valland: „Die Kinder leiden am meisten.“